



Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte von INEOS Manufacturing Deutschland GmbH und INEOS Köln GmbH (im Folgenden INEOS in Köln)

Überarbeitet und aktualisiert im Dezember 2025 (Version 1.2)

Unser Engagement

Wir bekennen uns zu unserer gesellschaftlichen Verantwortung und verpflichten uns, Menschen- und Umweltrechte zu achten. Wir setzen uns konsequent dafür ein, diese Rechte entlang unserer gesamten Liefer- und Wertschöpfungskette zu wahren. Unser Ziel ist es, hohe Standards in Bezug auf Menschen- und Umweltrechte sicherzustellen, Missstände frühzeitig zu erkennen und kontinuierlich Verbesserungen zu erreichen.

Dabei orientieren wir uns an international anerkannten Rahmenwerken zur Einhaltung menschenrechtsbezogener Sorgfaltspflichten, darunter:

- UN-Kinderrechtskonvention
- UN-Menschenrechtscharta
- UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte
- UN-Frauenrechtskonvention
- Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)
- OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen
- Die zehn Prinzipien des UN Global Compact

Unsere Verantwortung

Wir verpflichten uns zur Einhaltung und Achtung der Menschenrechte und erwarten dies auch von unseren Geschäftspartnern, einschließlich des Schutzes der Umwelt gemäß der Stockholmer Konvention, des Minamata- und des Basler Übereinkommens.

Ein menschenrechtliches Risiko liegt vor, wenn wir aufgrund tatsächlicher Umstände mit hinreichender Wahrscheinlichkeit davon ausgehen müssen, dass gegen eines der folgenden Verbote verstoßen wird:

1. Verbot der Beschäftigung von Kindern unter dem Alter, mit dem die Schulpflicht endet (mindestens 15 Jahre)
2. Verbot der schlimmsten Formen der Kinderarbeit für Kinder unter 18 Jahren, einschließlich Sklaverei, Kinderprostitution, Kinderhandel und gefährlicher Arbeit
3. Verbot der Zwangsarbeit
4. Verbot aller Formen der Sklaverei und sklavenähnlicher Praktiken
5. Verbot der Missachtung von Arbeitsschutzpflichten
6. Verbot der Missachtung der Koalitionsfreiheit
7. Verbot der Ungleichbehandlung in der Beschäftigung
8. Verbot des Vorenthaltens eines angemessenen Lohns
9. Verbot von schädlichen Umweltveränderungen wie Bodenveränderungen, Gewässerverunreinigungen, Luftverunreinigungen, schädlichen Lärmemissionen oder übermäßigem Wasserverbrauch
10. Verbot der widerrechtlichen Zwangsräumung und des Entzugs von Land, Wäldern und Gewässern
11. Verbot der unrechtmäßigen Nutzung privater oder öffentlicher Sicherheitskräfte

12. Verbot von Handlungen oder Unterlassungen, die geschützte Rechtspositionen in besonders schwerwiegender Weise beeinträchtigen

Ein umweltbezogenes Risiko liegt vor, wenn wir aufgrund tatsächlicher Umstände mit hinreichender Wahrscheinlichkeit davon ausgehen müssen, dass gegen eines der folgenden Verbote verstoßen wird:

1. Verbot der Herstellung von Produkten mit Quecksilber
2. Verbot der Verwendung von Quecksilber in Herstellungsprozessen
3. Verbot der unsachgemäßen Behandlung von Quecksilberabfällen
4. Verbot der Produktion und Verwendung bestimmter Chemikalien
5. Verbot der nicht umweltgerechten Handhabung, Sammlung, Lagerung und Entsorgung von Abfällen
6. Verbot der Ausfuhr gefährlicher Abfälle in bestimmte Staaten
7. Verbot der Einfuhr gefährlicher Abfälle aus bestimmten Staaten
8. Verbot der Einfuhr gefährlicher Abfälle und anderer Abfälle aus einer Nichtvertragspartei des Basler Übereinkommens

Diese Grundsätze sind in unserem Code of Conduct verankert und Bestandteil der Verträge mit unseren Geschäftspartnern. Der Code of Conduct legt die Erwartungen an alle Geschäftsbereiche und Beschäftigten fest und sichert die Einhaltung höchster ethischer Standards.

Unsere Zertifizierungen gemäß ISO 9001:2015, ISO 14001:2015 und ISO 50001:2018, sowie unsere SHE-Prinzipien bestätigen unser Engagement für Qualität, Arbeits- und Umweltschutz und Energiemanagement. Dies unterstreicht unseren Anspruch, höchste Standards in allen Geschäftsbereichen zu wahren und kontinuierliche Verbesserungen zu erzielen.

LkSG-Risikomanagement

Zur Umsetzung des LkSG-Risikomanagements wurde ein Lieferketten-Gremium bestehend aus leitenden Beschäftigten der Abteilungen Einkauf, Personal, Recht, Sicherheits-, Qualitäts- und Risikomanagement, Supply Chain sowie Unternehmenskommunikation gegründet. Dieses verfügt über die notwendige Kompetenz und Erfahrung zur Durchführung der Risikoanalyse und Steuerung des LkSG-Risikomanagements.

Alle Sorgfaltspflichten werden im LkSG-Risikomanagement-Prozess berücksichtigt. Dabei wird auf bestehenden Strukturen und Prozessen aufgebaut, um ein effektives und wirksames Risikomanagement zu gewährleisten.

Risikoanalyse

Die Durchführung der jährlichen Risikoanalyse erfolgt in mehreren Phasen und umfasst unsere Geschäftsbereiche sowie unsere unmittelbaren Zulieferunternehmen. Dabei bewerten wir länderspezifische und branchenspezifische Risiken.

Wir überwachen und bewerten regelmäßig die Wirksamkeit der implementierten Maßnahmen und unseres Risikomanagements. Die Überprüfung erfolgt sowohl jährlich als auch anlassbezogen, beispielsweise bei wesentlichen Änderungen in der Risikolage oder bei neuen Erkenntnissen aus unserem Beschwerdeverfahren. Alle Schritte und Ergebnisse der Risikoanalyse sowie die ergriffenen Maßnahmen werden gemäß den Anforderungen dokumentiert.

Präventions- und Abhilfemaßnahmen

Basierend auf den Ergebnissen der Risikoanalyse entwickeln wir gezielte Präventions- und Abhilfemaßnahmen. Unser Lieferketten-Gremium ist dafür verantwortlich, diese Maßnahmen

zu entwickeln, zu initiieren und umzusetzen. Zu unseren Maßnahmen zählen regelmäßige Audits zur Überprüfung der Einhaltung von Standards, Schulungen für unsere Beschäftigten und Lieferanten, um deren Bewusstsein und Fähigkeiten im Bereich Menschenrechte zu stärken, sowie die Implementierung von Kontrollmechanismen und einem CSR-Management.

Beschwerdeverfahren

Wir haben ein vertrauliches und bei Bedarf anonymes Online-Meldesystem eingerichtet, das von NAVEX über EthicsPoint bereitgestellt wird. Berichte können rund um die Uhr eingereicht und werden vertraulich behandelt. Wir garantieren, dass alle eingereichten Beschwerden gemäß unserer Beschwerdeordnung angemessen berücksichtigt und bearbeitet werden.

Dokumentation

Unsere Bemühungen zur effektiven Umsetzung unserer Sorgfaltspflichten dokumentieren wir fortlaufend. Die Dokumentation der in dieser Grundsatzerklärung beschriebenen Prozesse wird entsprechend der gesetzlichen Vorgaben aufbewahrt.

Wirksamkeit

Unsere Maßnahmen und das Risikomanagement sowie unser Beschwerdesystem unterliegen einer jährlichen Wirksamkeitskontrolle, um Effizienz und Sicherheit zu gewährleisten. Alle Maßnahmen werden gezielt gestaltet und kontinuierlich anhand definierter Kriterien überprüft. Dabei stellen wir sicher, dass alle unternommenen Schritte sich gegenseitig verstärken und ein ganzheitliches Konzept bilden. Die regelmäßige Überprüfung ermöglicht es uns, Anpassungen vorzunehmen und auf Veränderungen im Umfeld schnell zu reagieren.

Risiken und Chancen

Nach der durchgeführten Risikoanalyse im Bereich von INEOS in Köln konnten keine erhöhten Risiken identifiziert werden. Dies ist auf die hohen Ansprüche zurückzuführen, die wir an uns als Unternehmen und an unsere Beschäftigten in Bezug auf Umweltstandards, Arbeitssicherheit und unseren internen Umgang stellen. Dennoch bemühen wir uns, durch Schulungen über menschenrechtsrelevante Themen die Sensibilität unserer Beschäftigten und Führungskräfte zu erhöhen und stetig weiterzuentwickeln.

Die Risikoanalyse verschaffte uns in Bezug auf unsere Lieferanten ein hohes Maß an Transparenz in unseren Lieferketten. Diese sind komplex und umfassen sowohl europäische als auch außereuropäische Länder. Besonders in Bezug auf außereuropäische Länder und die Branchen unserer Lieferanten, von denen wir unsere Anlagenteile, Serviceleistungen und Hilfs- und Betriebsstoffe zur Herstellung unserer Produkte beziehen, sind wir uns der Risikolage bewusst.

Um die Transparenz in Bezug auf die Einhaltung der geforderten Menschen- und Umweltrechte weiter auszubauen, entwickeln wir unser CSR-Risikomanagement z. B. durch die konsequente Anwendung des Supplier Code of Conducts im Einkauf stetig weiter.

Köln, im Dezember 2025